Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 2. Juli 2008
Ausgabe 125

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Glückwünsche für Professor Dr. Peter Ruzicka zum 60. Geburtstag 5
› Bebauungsplan Türkisch-Islamisches Zentrum am Gotzinger Platz 5
› Der neue KulturGeschichtsPfad Moosach wird eröffnet 8
› „Brücken schlagen Brücken" – Fotoausstellung der Sezession Münchener Lichtbildner 8
› Reihe „Architekturclub – Reden und Streiten über Architektur" 9
› Christopher Street Day 2008 10
› Aktionsnachmittag in der Kinder- und Famlieninformation zum Thema Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen 11
› Tage der offenen Schulgärten 12
› Interkultureller Stadtrundgang „Der Nationalsozialismus in München" – Jugendliche begleiten Bürgerinnen und Bürger 13
› Sprechstunde des Ausländerbeirats 13
› Die Gäste der Villa Waldberta im Juli 14
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 17
› Matinee im Musikinstrumentenmuseum 17
Antworten auf Stadtratsanfragen **18**
› Fahrradroute Residenz - Dienerstraße – Radlrambos wie eh und je! Wo bleibt die Abhilfe? 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 3. Juli, 19 Uhr, Gasteig, Foyer, Kleiner Konzertsaal
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Wanderausstellung „LehmZiegelStadt – zur Geschichte der Ziegeleien im Osten Münchens", die ein zentraler Beitrag der Münchner Volkshochschule zum 850-jährigen Münchner Stadtgründungsjubiläum ist. Die Ausstellung zeigt ein wesentliches, aber weitgehend in Vergessenheit geratenes Kapitel der Münchner Wirtschafts-, Industrie- und Sozialgeschichte.

Samstag, 5. Juli, 12 Uhr, Moosacher St.-Martins-Platz
Der neue KulturGeschichtsPfad Moosach wird im Rahmen der Stadtteilkulturtage Moosach eröffnet. Es spechen Stadträtin Diana Stachowitz (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Johanna Salzhuber, Vorsitzende des Bezirksausschusses 10 (Moosach), und Dr. Ulrike Haerendel, Historikerin.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 5. Juli, zirka 14.20 Uhr, Theresienwiese, Bavariaring 10
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim diesjährigen Familienfest „REWE Family", dem inzwischen schon traditionellen Happy-Family-Fest. Dabei nimmt sie auch die diesjährige Spende in Höhe von 20.000 Euro entgegen, die im Jahr des 850. Geburtstages der Landeshauptstadt der Münchner Sozialstiftung zugute kommt.

Sonntag, 6. Juli, 10.30 Uhr, St.-Jakobs-Platz
Im Rahmen des 850. Stadtgeburtstages eröffnen Oberbürgermeister Christian Ude und Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, den zweiten Tag des Festwochendes am St.-Jakobs-Platz.

Sonntag, 6. Juli. 10.50 Uhr, St.-Jakobs-Platz
(Treffpunkt an der Bühne)
Oberbürgermeister Christian Ude, Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie die Leitungen der weiteren am St.-Ja-

kobs-Platz-Festwochenende beteiligten Institutionen (Angerkloster, Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Alten- und Service-Zentrum Altstadt, Orag-Haus und der neue Angerhof) stehen für einen gemeinsamen Fototermin zur Verfügung. Der Fototermin unterstreicht das Motto des Festwochenendes am 5. und 6. Juli am St.-Jakobs-Platz „Nachbarn bauen Brücken" im Rahmen des 850. Stadtgeburtstages.

Sonntag, 6. Juli, 11 Uhr, Markthallen München
Stadtrat Helmut Schmid (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum Tag der offenen Tür der Markthallen München. Unter dem Motto „einheimisch, exotisch, extraklasse!" wird von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr ein buntes und vielseitiges Programm für alle geboten – eine Mischung aus Information und Unterhaltung, die gerade auch Familien mit Kindern ansprechen soll. Zudem werden Lkws und Nutzfahrzeuge präsentiert und es wird ein Riesenkran mit Aussichtsplattform aufgebaut.

Montag, 7. Juli, 12 Uhr,
Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz 3
Der Leiter der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung, Klaus Seiler und die Firma BayWA AG, vertreten durch Frank Hurtmanns, Vorstandsmitglied, schließen eine Kooperationsvereinbarung. Ziel dieser Vereinbarung ist es, den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt zu unterstützen und den Schülerinnen und Schülern konkrete Ausbildungsmöglichkeiten beim Kooperationspartner anzubieten. Es sprechen: Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Jürgen Modi, Leiter Ausbildung und Personalentwicklung bei der Firma BayWa AG.

Montag, 7. Juli, 14.30 Uhr, Alter Rathaussaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der 60-Jahr-Feier der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe. Die Bayerische Arge begeht damit feierlich das 60-jährige Bestehen des „Runden Tisches aller Pflegeverbände".

Sonntag, 6. Juli, 19 Uhr,
Hubert-Burda-Saal, Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum Abschlusskonzert des Festwochenendes am St.-Jakobs-Platz. Es spielt das Münchner Kammerorchester.

Sonntag, 6. Juli, 21 Uhr, Odeonsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Besucherinnen und Besucher des Open-Air-Konzertes „Klassik am Odeonsplatz".

Montag, 7. Juli, 19 Uhr, Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4
Veranstaltung „Architekturclub – Reden und Streiten über Architektur": Oberbürgermeister Christian Ude und die Münchner Architekten Professor Uwe Kiessler und Professor Markus Allmann diskutieren zum Thema „Die Stadtentwicklung Münchens, Rückblick – Ausblick".
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 7. Juli, 19 Uhr, Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40
Baureferentin Rosemarie Hingerl spricht Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Brücken schlagen Brücken" im Technischen Rathaus. Es ist der traditionsreiche Fotoclub Sezession Münchener Lichtbildner e.V., der in dieser Ausstellung einen besonderen Blick auf die Münchner Brücken wirft: Ingenieurbauwerke im Wandel der Tages- und Jahreszeiten. Die Ausstellung „Brücken schlagen Brücken" ist Teil der Ausstellungsreihe, die das Baureferat zum 850. Stadtgeburtstag präsentiert.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 9. Juli, 16.30 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 9. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Peter Ruzicka zum 60. Geburtstag
(2.7.2008) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Peter Ruzicka zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Seit mehr als zehn Jahren sorgen Sie als künstlerischer Leiter dafür, dass unser städtisches Festival ‚Münchener Biennale' mit aktuellen, experimentierfreudigen Produktionen immer wieder aufs Neue von der Presse weltweit als innovativ gefeiert wird. Ihr persönlicher Einsatz für diese einzigartige Veranstaltung reicht weit über Ihre vertraglichen Verpflichtungen hinaus. So ist es Ihnen dank Ihrer hervorragenden Kontakte gelungen, erfolgreiche Kooperationen mit nahezu allen bedeutenden Musikfestivals wie zum Beispiel den Wiener Festwochen und dem Pariser Festival d'Automne, aber auch den verschiedensten europäischen Opernhäusern für die Biennale zu initiieren. Damit ist nicht nur der Drittmittelanteil an der Finanzierung in den letzten Jahren gestiegen, sondern auch das internationale Renommee des von Hans Werner Henze gegründeten Festivals ausgebaut und verstetigt worden. Zum 20-jährigen Bestehen der ‚Biennale' in diesem Frühjahr ist es Ihnen sogar noch zusätzlich gelungen, mit finanzieller Unterstützung der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung eine überaus erfolgreiche Konzertreihe mit renommierten europäischen Ensembles für zeitgenössische Musik als ‚Festival im Festival' zu veranstalten.
Aber auch als Dirigent verschiedener Orchester in unserer Stadt – wie beispielsweise der Münchner Philharmoniker und des Münchener Kammerorchesters – dürfen wir Sie als musikalischen Stammgast in unserer Stadt begrüßen. Und nicht zuletzt freuen wir uns, dass Ihre Kompositionen immer wieder in München aufgeführt werden.
Ich möchte diesen Ehrentag zum Anlass nehmen, Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihre großen Verdienste um das Musikleben der Stadt München persönlich auszusprechen.
Für Ihre vielfältigen künstlerischen Aktivitäten – aber insbesondere für Ihr Wirken im Rahmen unserer Biennale – wünsche ich Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg, und Ihnen persönlich weiterhin Schaffenskraft, Gesundheit und alles Gute."

Bebauungsplan Türkisch-Islamisches Zentrum am Gotzinger Platz
(2.7.2008) Der Entwurf eines Bebauungsplanes mit Grünordnung für das Türkisch-Islamische Zentrum liegt nun vor und die Öffentlichkeit wird – wie im Baugesetzbuch vorgeschrieben – über die Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichtet.

Einzusehen ist der Bebauungsplan mit dem Entwurf einer Begründung und Satzung
- im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b,
- in der Bezirksinspektion, Implerstraße 9 und
- in der Stadtbibliothek, Albert-Roßhaupter-Straße 8
- im Internet unter *www.muenchen.de*

Einen Monat lang, vom 4. Juli bis 5. August, hat nun die Bevölkerung Gelegenheit, sich dazu zu äußern.
Seit dem Aufstellungsbeschluss, den der Stadtrat im April 2007 gefasst hat, wurden gemeinsam mit dem Bauherrn, dem Verein D.I.T.I.M., im Rahmen einer Umweltprüfung die Größe des Zentrums und die daraus resultierenden verkehrlichen und schalltechnischen Auswirkungen ermittelt. Ausschlaggebend waren Zählungen und Befragungen am bisherigen Standort der D.I.T.I.M. an der Schanzenbachstraße sowie Untersuchungen, wie sich das religiöse Leben der verschiedenen islamischen Vereine in München grundsätzlich gestaltet. Ein Gebetsruf des Muezzins war von der D.I.T.I.M. noch nie beabsichtigt.
Die Ergebnisse bestätigen die bisherige Aussage: Beim Neubau der D.I.T.I.M. am Gotzinger Platz handelt es sich eindeutig um einen Ersatz für den Standort Schanzenbachstraße, da die Verbundenheit mit einem Verein ein entscheidendes Kriterium für den Besuch einer bestimmten Moschee darstellt.
Künftig werden sich die Besucherzahlen demnach in einem vergleichbaren Rahmen bewegen.
Der Einzugsbereich beschränkt sich weiterhin auf den Münchner Süden. Ein gewisser „Neuigkeitsfaktor" wurde für den Besuch dieser Moschee zusätzlich berücksichtigt.
Die Gesamtgröße des Türkisch-Islamischen Kulturzentrums mit einer Geschossfläche von 4.800 Quadratmetern hat sich gegenüber den ursprünglichen Absichten deutlich verringert, da sich die Planung konkretisiert hat und nur noch eine geringe Anzahl von Wohnungen innerhalb des Zentrums realisiert werden soll. Deshalb ist auch der Umgriff des Bebauungsplanes kleiner geworden.
Das Kulturzentrum selbst mit religiöser Nutzung sowie Restaurant, Läden, Vereins- und Gruppenräumen, Kinderbetreuung und einem Mehrzweckraum weist eine mit früheren Planungen der D.I.T.I.M. vergleichbare Größe auf und ist mit diesem Maß der Nutzung am Standort Gotzinger Platz verträglich.
Der im Bebauungsplan festgesetzte Rahmen lässt eine Bebauung zu, die sich in die Umgebung einfügt und auch die denkmalgeschützten Gebäude berücksichtigt. Sie bietet Raum für die Nutzungen der D.I.T.I.M und dar-

über hinaus auch für die Integration im Stadtteil. Für ausreichend Stellplätze ist gesorgt, innerhalb des Zentrums können bis zu 70 Stellplätze vorgesehen werden. Für Ausnahmefälle können Ausweichmöglichkeiten angeboten werden.
Der Gebetsraum selbst wurde von der D.I.T.I.M auf das notwendige Maß reduziert und mit einer Größe von etwa 475 Quadratmetern Nutzfläche fixiert. Der Gebetsraum ist ausgelegt für das Freitagmittaggebet, das derzeit an der Schanzenbachstraße von etwa 400 Personen besucht wird.
Am zukünftigen Standort wird von einer Erhöhung um zehn Prozent ausgegangen („Neuigkeitsfaktor"), so dass mit 440 Personen gerechnet wird. Im Gegensatz dazu nehmen an allen übrigen Gebeten während der Woche nur fünf bis 50 Personen teil.
Die geplante Kuppel mit den beiden Minaretten mit einer Höhe von 41 Metern wurde, wie üblich bei höheren Gebäuden, im Hinblick auf die Stadtbildverträglichkeit untersucht und als verträglich eingestuft.
Der Verkehr am Gotzinger Platz wird sich in Zukunft auch nach Errichtung des Türkisch-Islamische Kulturzentrums in der Regel nicht erhöhen, die Prognosen gehen sogar von einer gewissen Reduzierung aus. Während des Freitagmittaggebets kann es, wie jetzt auch an der Schanzenbachstraße, zu einer kurzfristigen, aber immer noch verträglichen Zunahme des Verkehrs kommen, ähnlich wie bei manchen christlichen Kirchen während des Gottesdienstes am Sonntag.
Für eine Verbesserung am Gotzinger Platz sorgt die Verlagerung der auf dem Gelände vorhandenen 134 Stellplätze der Markthallen München, die heute die Nachbarschaft vor allem morgens und nachts belasten. Das als Ersatz dafür geplante Parkhaus an der Königsdorfer Straße, deren Haupterschließung über die Schäftlarnstraße erfolgt, wird voraussichtlich bis Ende 2009 fertiggestellt sein und zur weiteren Entlastung auch Anwohnerstellplätze aufweisen.
Erst dann steht das Grundstück am Gotzinger Platz für eine Neubebauung zur Verfügung.
Weitere Informationen bietet die Erörterungsveranstaltung am 14. Juli 2008 um 19 Uhr in der Dreifachturnhalle an der Geisacher Straße 8, 81371 München, die Oberbürgermeister Christian Ude leiten wird.
Während der Öffentlichkeitsphase zwischen dem 4. Juli und 5. August bietet der Verein D.I.T.I.M. einmal in der Woche einen „Tag der offenen Moschee", am 11. Juli, 18. Juli, 25. Juli und 1. August an. Aysun Celik, 2. Vorsitzende des Vereins D.I.T.I.M., wird durch die Räume an der Schanzenbachstraße führen.

Der neue KulturGeschichtsPfad Moosach wird eröffnet

(2.7.2008) Am Samstag, 5. Juli, wird um 12 Uhr im Rahmen der Stadtteilkulturtage Moosach auf der Bühne am Moosacher St.-Martins-Platz der neue KulturGeschichtsPfad Moosach eröffnet und in einer druckfrischen Broschüre der Öffentlichkeit präsentiert.
Die KulturGeschichtsPfade der Landeshauptstadt München sind Rundgänge entlang historisch bedeutsamer Orte und Ereignisse im städtischen Raum. Sie sind nach Stadtbezirken gegliedert und werden in einer kleinen, handlichen Broschüre beschrieben. Bisher sind die KulturGeschichtsPfade Nummer 5 (Au - Haidhausen), 9 (Neuhausen - Nymphenburg), 16 (Ramersdorf-Perlach), 21 (Pasing - Obermenzing), 25 (Laim), 12 (Schwabing - Freimann) und 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt) erschienen.
Der neue Band ist nach der Eröffnung bei den Kulturtagen (später in Stadtteilbibliotheken, Volkshochschulen sowie in der Stadt-Information im Rathaus kostenlos erhältlich**.** Bei der Eröffnung sprechen Stadträtin Diana Stachowitz (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Johanna Salzhuber (Vorsitzende des Bezirksausschusses 10 – Moosach) und Dr. Ulrike Haerendel (Historikerin und Autorin). Die Veranstaltung wird musikalisch von der Gruppe „BMW Dixie Drivers“ umrahmt.
Nähere Informationen unter presse.kulturreferat@muenchen.de, Telefon 2 33-2 44 17. Der KulturGeschichtsPfad Moosach und alle bereits erschienenen Broschüren sind auch unter *www.muenchen.de/kgp* abrufbar. Herausgeberin ist die Landeshauptstadt München (Direktorium und Kulturreferat).

„Brücken schlagen Brücken" –
Fotoausstellung der Sezession Münchener Lichtbildner

(2.7.2008) Baureferentin Rosemarie Hingerl spricht am 7. Juli um 19 Uhr Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Brücken schlagen Brücken" im Technischen Rathaus. Es ist der traditionsreiche Fotoclub Sezession Münchener Lichtbildner e.V., der in der Ausstellung einen besonderen Blick auf die Münchner Brücken wirft: Die Luitpoldbrücke bei Nacht, der Flauchersteg im gleißenden Sommerlicht oder die Ganghoferbrücke im Schattenspiel. Ingenieurbauwerke im Wandel der Tages- und Jahreszeiten. Mit der Ausstellung wird zugleich eine Brücke in das Baureferat geschlagen, welches viele der gezeigten Brücken gebaut hat und unterhält. Die Ausstellung im Technischen Rathaus ist vom 8. bis 18. Juli 2008, montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Ort: Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40, 81660 München. Anbindung: per U-/S-Bahn bis Ostbahnhof oder Tram 19 / Bus 53/54 bis Haidenauplatz.

Die Ausstellung „Brücken schlagen Brücken" ist Teil einer Ausstellungsreihe, die das Baureferat zum 850. Stadtgeburtstag präsentiert. Die Ausstellungsreihe hatte Ende Mai, passend zum Geburtstagsmotto „Brücken bauen", mit der Vorstellung des Buches "Geschichte der Münchner Brükken – Brücken bauen von der Stadtgründung bis heute" ihren Anfang genommen und dauert noch bis Oktober. Im Anschluss an die Fotoausstellung, ab Ende Juli, wird QUIVID, das Kunst-am-Bau-Programm der Stadt, die Halle des Technischen Rathauses bespielen. Im Rahmen der Werkschau werden Beispiele für zeitgenössische Kunst bei öffentlichen Bauten wie Kindergärten, Schulen oder U-Bahnhöfen gezeigt. Den Abschluss der Reihe bildet eine Wanderausstellung über einen Baustoff mit Geschichte: Beleuchtet werden Lehmabbau und Ziegeleiwesen im Münchner Osten. Die Ausstellung wird im September zu Gast im Technischen Rathaus sein. Als Teil der Ausstellungsreihe stellt das Baureferat als Kooperationspartner des Verkehrszentrums des Deutschen Museums in der Ausstellung "Bavaria-Dampftopf, Mahlers Achte und die Mondrakete – Die 100jährige Geschichte der historischen Messehallen in München" zur Zeit außerdem Grünflächen und Plätze im Umfeld der Museumshallen auf der Theresienhöhe vor. Die Ausstellung im Verkehrszentrum ist noch bis 28. September zu sehen.
Weitere Informationen zum Ausstellungsprogramm im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat*.

Reihe „Architekturclub – Reden und Streiten über Architektur"
(2.7.2008) Der monatliche „Architekturclub – Reden und Streiten über Architektur" im Haus der Architektur steht am 7. Juli ganz im Zeichen der 850-Jahr-Feier Münchens. Zum Thema „Die Stadtentwicklung Münchens, Rückblick – Ausblick" diskutiert Oberbürgermeister Christian Ude mit den Münchner Architekten Professor Uwe Kiessler, Kiessler + Partner Architekten, und Professor Markus Allmann, Allmann Sattler Wappner Architekten. Dabei stehen die Entwicklung von Architektur und Städtebau in München seit dem letzten großen Stadtjubiläum 1958 sowie Ideen und Perspektiven für die Zukunft im Vordergrund. Die Moderation übernimmt Wolfgang Jean Stock. Die Veranstaltung findet um 19 Uhr in der Bayerischen Architekturkammer, Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, statt.
Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Nähere Informationen bei der Bayerischen Architektenkammer, Akademie für Fort- und Weiterbildung, Telefon 13 98 80-43, akademie@byak.de, *www.byak.de*

Christopher Street Day 2008

(2.7.2008) Anlässlich des Christopher Street Days am 12. und 13. Juli erinnert die Anonyme Beratung zu AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten der Landeshauptstadt München an die möglichen Gefahren.
Die Anonyme Beratung ist in Kooperation mit Marikas – einer Beratungseinrichtung für männliche Prostituierte – auf dem schwulen Straßenfest mit einem Infostand präsent. Das Verteilen von Infomaterial und Kondomen soll helfen, das so häufig vernachlässigte Schutzverhalten bei den nach wie vor Hauptbetroffenen zu steigern.
Eine HIV-Infektion ist noch immer nicht heilbar. Das Thema HIV/AIDS ist also unverändert ernst zu nehmen, das belegen die bundesweit auch im Jahr 2007 wieder um vier Prozent ansteigenden Infektionszahlen. Bei schwulen Männern hat sich die Anzahl der Neuinfektionen in Deutschland 2007 im Vergleich zum Vorjahr weiter um zwölf Prozent erhöht. Eine vorbeugende Impfung wie zum Beispiel gegen Hepatitis A und B ist auch nicht in Sicht.
So besteht auch heuer wieder ausreichend Anlass, auf die bayernweit existierenden Beratungsstellen zu AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten hinzuweisen. Seit über 24 Jahren gibt es in München eine Beratungsstelle im Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.
Die Anonyme Beratung zu AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28 a, nur fünf Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt (Tram 18 und 19, Haltestelle Hermann-Lingg-Straße). Im Erdgeschoss (Zimmer 0045) ist die Anmeldung für die Sprechstunden: Dienstag von 14 bis 18 Uhr, Mittwoch von 8 bis 11 Uhr sowie Donnerstag von 8 bis 11 und von 14 bis 15 Uhr. (Hinweis: Die sonst reguläre Sprechstundenzeit am Montag von 8 bis 11 Uhr kann aus organisatorischen Gründen vorübergehend nicht angeboten werden.)
Während dieser Zeit wird eine individuelle Beratung angeboten, kostenlose Tests auf HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen sind ebenso möglich. Weitere Beratungstermine können nach Bedarf vereinbart werden.
Zusätzlich wird jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr eine kostenlose und anonyme Ambulanz-Sprechstunde von einer Frauenärztin in den Räumen der Anonymen Beratung zu AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten angeboten. Neben Beratungen und Blutuntersuchungen richtet sich dieses Angebot mit klinischer Untersuchung, Diagnostik und gegebenenfalls Therapie an Menschen mit erschwertem Zugang zu medizinischer Versorgung (ausdrücklich sowohl an Männer als auch an Frauen). Die Beratungsstelle

ist außerdem unter der Rufnummer 2 33-2 33 33 (Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr), der E-Mail-Adresse: aids-std-beratung.rgu@muenchen.de und im Internet unter *www.muenchen.de/aidsberatung* zu erreichen.

Aktionsnachmittag in der Kinder- und Famlieninformation zum Thema Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen

(2.7.2008) Am Donnerstag, 3. Juli, veranstaltet die Kinder- und Familieninformation von 15 bis 19 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus einen Aktionsnachmittag zum Thema „Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen". Der erste Rausch – wie reagieren Eltern am besten darauf? Welche Menge Alkohol gilt als unbedenklich? Ab welchem Alter darf man Kindern ein Schlückchen Alkohol erlauben? Das sind nur einige der Fragen, die den Experten gestellt werden können. Außerdem können Kinder, Jugendliche und Erwachsene online einen Alkohol Selbst-Check durchführen. Für Schüler und Schülerinnen, die sich am Quiz der DAK „Aktion Glasklar" beteiligen, winkt ein Hauptpreis von 500 Euro. Für alle gibt es Rezepte für leckere alkoholfreie Cocktails zum Mitnehmen.
Von 15 bis 17 Uhr berät Franz Huber, Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungsstelle für Alkohol- und Medikamentenprobleme des Referats für Gesundheit und Umwelt, in der Stadt-Information im Rathaus und stellt sich den Fragen interessierter Bürgerinnen und Bürger jeden Alters.
Die Münchner Kinder- und Familieninformation informiert jeden Dienstag und Donnerstag von 15 Uhr bis 19 Uhr zu allen Fragen, die das Leben als Familie mit Kindern betreffen. Jeden Monat gibt es einen anderen Themenschwerpunkt. Die Mitarbeiterinnen der Kinder- und Familieninformation sind persönlich für die Ratsuchenden da, auf Wunsch auch vertraulich. Telefonisch sind sie zu den Öffnungszeiten unter Telefon 2 33-2 50 25 erreichbar. In der Kinder- und Familieninformation gibt es außerdem vielfältiges Material zu kinder- und familienrelevanten Themen. Auch der Ferienpass und der neue Familienpass sind dort erhältlich.
Die Münchner Kinder- und Familieninformation ist eine Kooperation des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München und der Fachstelle Elterninformation und Elternbriefe des Stadtjugendamts. Nähere Informationen zum Themenschwerpunkt des Monats Juli 2008 „Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen": Daniela Obermair, Prielmayerstraße 1, 80335 München, Telefon 2 33-4 99 68, Fax 2 33-4 99 70.

Tage der offenen Schulgärten

(2.7.2008) Anlässlich der 850-Jahr-Feier der Stadt bieten Münchner Schulen erstmalig die „Tage der Offenen Schulgärten" an. Alle Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, am Samstag, 5. Juli, von 11 bis 16 Uhr, am Freitag, 11. Juli, von 14 bis 18 Uhr und am Freitag, 18. Juli, von 11.30 bis 16 Uhr die „grünen Klassenzimmer" zu besichtigen.

An den Münchner Schulen gibt es aktuell rund 120 Schulgärten ganz unterschiedlicher Art und Größe – von fünf bis 1.500 Quadratmeter. Doch die Größe ist nicht entscheidend für das Lernen mit der Natur. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen Lernbereich haben, in dem sie auf natürliche und praktische Weise die Natur erleben können.

Die Hinführung zu Natur und Umwelt ist für Großstadtkinder besonders notwendig. Deshalb setzt sich das Schulreferat bereits seit den 80er-Jahren für die Einrichtung von Schulgärten ein. Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch den Anbau von Gemüse oder Kräutern einen direkten Bezug zu natürlichen Lebensmitteln. In manchen Gärten werden Bienenvölker gehalten, in anderen gibt es einen Weiher oder ein Insektenhaus. Der Schulgarten kann in den Biologieunterricht, in das Fach Hauswirtschaft und Ernährung und in den Werkunterricht einbezogen werden. Darüber hinaus bietet das „grüne Klassenzimmer" auch Motive für den Kunstunterricht oder Bezugspunkte zu Literatur und Poesie.

Folgende Schulgärten haben am 5. Juli von 11 bis 16 Uhr ihre Gartentüren geöffnet:

- Städtisches Adolf-Weber-Gymnasium, Kapschstraße 4,
  Telefon 18 97 59-0
- Grundschule an der Ostpreußenstraße 88,
  Telefon 93 18 65
- Städtische Wilhelm-Busch-Realschule, Krehlebogen 16,
  Telefon 627 133-0
- Städtisches Heinrich-Heine-Gymnasium, Max-Reinhardt Weg 27,
  Telefon 67 36 84-80
- Grundschule an der Zielstattstraße 74,
  Telefon 724 48 79-42
- Städtische Realschule an der Blutenburg, Grandlstraße 5,
  Telefon 86 38 93 90

Am 11. Juli lädt die Grundschule am Hildegard-von-Bingen-Anger 4 (Telefon 31 81 19-20) von 14 bis 18 Uhr zur Besichtigung ein, am 18. Juli von 11.30 bis 16.00 Uhr die Grundschule an der Fröttmaninger Straße 21 (Telefon 3 06 58 68-20).

Interkultureller Stadtrundgang „Der Nationalsozialismus in München" – Jugendliche begleiten Bürgerinnen und Bürger

(2.7.2008) Im Rahmen des 850. Stadtgeburtstags beteiligt sich das Kulturreferat, Projekt NS-Dokumentationszentrum, am Programm zum Festwochenende St.-Jakobs-Platz am 5. und 6. Juli, das unter dem Motto „Nachbarn bauen Brücken" steht. Münchner Jugendliche wurden aufgerufen, ihre ganz eigenen Orte in der Innenstadt, die für sie für die Entstehung und Geschichte des Nationalsozialismus eine besondere Bedeutung haben, auszuwählen. Jugendliche unterschiedlicher Herkunft begleiten nunmehr Bürgerinnen und Bürger an die ausgewählten Orte und vermitteln neben historischem Wissen ihre eigene Perspektive auf die Geschichte, wobei sie diese zu ihren eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen. Der Rundgang richtet sich im Besonderen auch an Menschen mit Migrationshintergrund. Startpunkt der kostenlosen Führungen ist am Samstag, 5. Juli, und Sonntag, 6. Juli, jeweils um 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr im Foyer des Münchner Stadtmuseums. (Begrenzte Teilnehmerzahl, eine Voranmeldung ist möglich unter E-Mail: info@ns-dokumentationszentrum-muenchen.de oder Telefon 2 33-2 44 34)

Ergänzend finden am Samstag, 5. Juli, und Sonntag, 6. Juli, jeweils um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr kostenlose Kurzführungen durch die Ausstellung „Nationalsozialismus in München – Chiffren der Erinnerung" im Münchner Stadtmuseum statt.

Auch im Rahmen des Altstadtringfestes am 19. und 20. Juli wird der Rundgang Teil des Programms auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus sein. Zudem besteht dort die Möglichkeit, sich umfassend über das Projekt NS-Dokumentationszentrum zu informieren. Weitere Infos unter *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de* und *www.muenchen.de/tgp, oder* E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de.

Sprechstunde des Ausländerbeirats

(2.7.2008) Die monatliche Sprechstunde von Cumali Naz, dem Vorsitzenden des Ausländerbeirates, findet am Montag, 7. Juli, von 15 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle, Burgstraße 4, Zimmer 031.1, statt. Das Angebot richtet sich an ausländische und deutsche Bürgerinnen und Bürger, die Fragen zum Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen erörtern möchten oder ein ausländerpolitisches Anliegen haben.

Außerdem berät der Vorsitzende des Ausländerbeirates über Möglichkeiten der Zuschussvergabe für integrative Projekte. Um Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt der Ausländerbeirat, unter der Rufnummer 2 33-9 25 55 telefonisch einen Termin zu vereinbaren. Weitere Informationen zur Arbeit des Ausländerbeirates unter *www.auslaenderbeirat-muenchen.de*.

Die Gäste der Villa Waldberta im Juli

(2.7.2008) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Juli folgende Künstlerinnen und Künstler zu Gast:

Octávio Camargo

Der 1967 geborene brasilianische Komponist und Theaterregisseur Octávio Camargo unterrichtet seit 1991 Komposition an der Hochschule für Musik und Schöne Künste in Paraná/Brasilien. Als Konzeptkünstler ist er immer wieder an interdisziplinären Aktionen beteiligt, die Kunst und Aktivismus miteinander verbinden. Seit dem Jahr 2000 betreibt er sein Langzeit-Projekt „Ilíada". Dabei werden Szenen aus Homers Ilias in der portugiesischen Übersetzung von Odorico Mendes in Theatern und Bibliotheken weltweit aufgeführt und permanent weiterentwickelt. So gastierte er beispielsweise 2007 auf der Biennale in Thessaloniki/Griechenland mit seiner Version vom Ersten Gesang der Ilias. Der vielseitige Künstler schreibt Filmmusik, Theatermusik, hat diverse CDs mit Musica Popular Brasileira eingespielt und arbeitet mit experimenteller Video- und Klangkunst. Außerdem gründete er ein Labor für Computermusik an seiner Hochschule in Paraná.

Octávio Camargo ist beteiligt an dem Projekt „A Day in a Life" (Konzept und künstlerische Leitung Horst Konietzny), das gemäß dem Motto des 850. Stadtgeburtstages „Brücken bauen" virtuelle Brücken schlägt und München mit anderen Erdteilen via Live-Streaming verbindet. Auftakt am 19./ 20. Juli Wittelsbacher Platz. Im i-camp, dem Basislager, wird Octávio Camargo am Montag, 14. Juli, und Donnerstag, 17. Juli, je um 20 Uhr seine Arbeiten vorstellen.

Alle aktuellen Informationen zum Projekt unter www.a-day-in-a-life.de

Tsitsi Dangarembga

Die Schriftstellerin und Filmerin wurde 1959 in Mutoko/Simbabwe geboren, ihre beiden Eltern gehörten zur akademischen Elite des Landes. Sie studierte zunächst an der Universität in Cambridge Medizin, brach dieses Studium aber ab und ging bei Beginn der Unabhängigkeit in ihre Heimat zurück, um dort Psychologie zu studieren. An der Universität wurde sie Mitglied einer Theatergruppe. Nun begann sie mit dem Schreiben von Kurzgeschichten und Romanen. Mit der Novelle „Nervous Conditions" (deutsch „Der Preis der Freiheit", übersetzt von Ilija Trojanow; 1991) feierte sie ihren ersten Erfolg und gewann 1989 den afrikanischen Commonwealth Writers Prize. Damit war sie die erste schwarze Simbabwerin, die einen Roman herausbrachte.

Von 1989 bis 1992 studierte sie in Berlin an der Film- und Fernsehakademie und hat seither eine ganze Anzahl von Drehbüchern geschrieben bzw. (vielfach preisgekrönte) Filme gedreht, die in Simbabwe immer wieder Zuschauer- und Einnahmerekorde gebrochen haben, so zum Beispiel „Neria" (1992), ein Film über eine Witwe, die von ihrem eigenen Schwager um ihren Besitz betrogen wird oder „Everyone's Child" (1996), in dem es um vier Geschwister geht, deren Eltern an Aids gestorben waren. Neben Spielfilmen dreht sie auch Dokumentarfilme, zum Beispiel „Elephant People" über den verbotenen Elfenbeinhandel (2000) oder „Growing Stronger" (2005) über ein afrikanisches Model, das sich öffentlich zu seiner Aids-Erkrankung bekannte. Tsitsi Dangarembga gründete und leitet das Frauen-Filmfestival in Harare; sie lebt dort mit ihrem deutschen Mann und hat zwei Kinder.

Virginia Phiri

Die Schriftstellerin wurde 1954 in Bulawayo/Simbabwe geboren. Sie lebt mit ihrer Familie in Harare und arbeitet dort als Buchhalterin. 1990 begann sie mit dem Schreiben und blickt inzwischen auf ein beachtliches Werk in den drei Hauptsprachen Simbabwes (Englisch, Ndebele und Shona) zurück. Ihre Kurzgeschichten und Artikel wurden zwischen 1995 und 2006 in mehreren Anthologien veröffentlicht. Als Virginia Phiri während einer bürgerkriegsähnlichen Situation in Gefahr geriet, wurde sie von Prostituierten gerettet und hat sich deshalb intensiv mit deren Lebensbedingungen beschäftigt. Dadurch entstand 2002 ihr erstes Buch "Desperate", eine Sammlung von Geschichten über „Sexarbeiterinnen". Auch ihr zweites Buch „Destiny" (2006) handelt von Menschen am Rand der Gesellschaft, es geht über Hermaphroditen (alltagssprachlich „Zwitter").

Ein weiteres Buch „Highway Queen", auch aus dem Prostituiertenmilieu, ist schon geschrieben, soll aber erst 2009 erscheinen. Sie sagt selbst von sich: „I am not writing of the pleasant". In der Villa Waldberta will die Autorin an einem Buchprojekt weiterarbeiten mit dem Titel „Grey angels", das sich mit dem alltäglichen Aberglauben und der Religion in ihrer Umgebung beschäftigt.

Virginia Phiri ist in ihrer Heimat in vielen Organisationen ehrenamtlich aktiv, so zum Beispiel bei den „Zimbabwe Women's Writers", der Simbabwisch-Deutschen Gesellschaft oder der Stiftung der Internationalen Buchmesse in Simbabwe, welche sie auch selbst 2002/2003 als geschäftsführende Direktorin leitete. Phiri gilt darüber hinaus als Expertin für Afrikanische Orchideen, war Mitverfasserin zahlreicher Fachartikel und wurde vielfach für ihr Engagement geehrt.

Die beiden Künstlerinnen aus Simbabwe sind für Urban Visions Harare, das im September stattfinden wird, eingeladen. Aber schon am Freitag,

18. Juli, 19 Uhr, wird es eine Lesung mit beiden im Eine-Welt-Haus geben. Nähere Informationen unter *www.einewelthaus.de*.

Cristina David

Cristina David wurde 1979 in Bukarest, Rumänien, geboren. Zunächst eingeschrieben an der mathematischen Fakultät der Universität in Bukarest, wechselte sie im Jahr 2000 an die Universität der Künste. Ein Stipendium der Kunstakademie in Bergen/Norwegen ermöglichte ihr ein Studium an dieser Einrichtung und dort schließlich auch im Jahr 2007 ihren Abschluss zu machen. Daneben erhielt Cristina David auch geförderte Arbeitsaufenthalte in Portugal über das UNESCO-Aschberg-Stipendium sowie im Rahmen des ersten Preises beim alternativen Film- und Video-Festival 2007 in Belgrad/Serbien. Cristina David beschäftigt sich hauptsächlich mit Videos und Animationen. Über ihre künstlerische Herangehensweise sagt die Künstlerin, dass sie vor allem narrativ arbeite und dabei gerne die Realität anhand von Märchen erkunde, um Geschichten dorthin zu platzieren, wo sie sonst nicht existieren würden.

Mit ihrer Art und Weise, am Rand der Wirklichkeit künstlerisch zu arbeiten, versucht sie, dem Druck des Realen zu entkommen und eine imaginäre Welt zu betreten, weil man mit der Wirklichkeit nicht zufrieden sein kann.

Eduard Constantin

Der 1977 in Ploiesti/Rumänien geborene Maler Eduard Constantin lebt und arbeitet in Bukarest und Berlin. Von 1998 bis 2003 studierte er an der Luceafarul Academy of Arts in Bukarest. Seit 2003 ist er Mitherausgeber und Webdesigner des Online-Magazins für zeitgenössische Kunst e-cart (*www.e-cart.ro*), Außerdem gründete er 2006 „E-cart.ro", eine NGO (Non-Governmental Organization), die zeitgenössische Kunst in Rumänien fördert.

Neben zahlreichen Ausstellungen in Bukarest führten ihn sowohl Einzel- als auch Gruppenausstellungen u. a. nach Brüssel, Amsterdam, Wien und Belgrad.

Eduard Constantin arbeitet mit unterschiedlichen Medien, im besonderen mit Fotografie und Video. Seine Projekte erstrecken sich meist auf längere Zeiträume und haben einen persönlich-dokumentarischen Charakter. Als Ausgangspunkt seiner Beschäftigung dient ihm die persönliche Begegnung mit seiner Umgebung, die er aufmerksam wahrnimmt und beobachtet, mit all ihren großen Ereignissen oder kleinen alltäglichen Geschichten.

Ioana Mona Popovici

Ioana Mona Popovici (geboren 1975) besuchte zunächst die Ballettschule in Bukarest und ging danach von 1994 bis 1998 an die dortige Universität für Dramaturgie, um Choreographie zu studieren. Zwischen 2000 und 2004 war sie Mitglied der internationalen Charles Linehan Company (UK). Eige-

ne Performances führten sie bereits bis nach Brasilien, wo sie 2007 im Rahmen des Projektes CoLABoratório das Stück „Carmen Miranda is Dead" zusammen mit den Choreographen Francisca Sazié (Chile), Luis Guerra (Portugal) und Rafael Alvarez (Portugal) kreierte. Ihre eigene Performance „Portrait" gewann 2007 den tschechischen Sazka Award als „Discovery in Dance". Außerdem wurden drei ihrer eigenen Performances als „Young Choreographer To Watch" in der Jahreskritik des deutschen Magazins BalletTanz erwähnt.
Ionana Popovici arbeitet mittlerweile auch viel für Theater- und Filmproduktionen, für die sie Choreographien oder Bühnenabläufe entwickelt, beispielsweise für den Kinofilm „Dracula: The Prince of Darkness" des kanadischen Regisseurs Joe Chapelle oder für das Bukarester „Inexistent Theatre". Seit 2006 ist sie außerdem als Assistentin für das internationale Theaterstudio „Farm in the Cave" (CZ) tätig. Deshalb lebt und arbeitet die Künstlerin derzeit in Prag.
Die rumänischen Künstler sind im Rahmen des Austauschprojekts „Transreport" eingeladen. Dazu wird eine Ausstellung in der Rathausgalerie stattfinden, die eine Brücke schlagen soll zwischen München und Sibiu/ Hermannstadt – der Kulturhauptstadt Europas 2007. Die Ausstellung ist vom 24. Juli bis 4. September in der Rathausgalerie zu sehen, ab Oktober wird sie dann in Sibiu präsentiert werden.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(2.7.2008) Am Samstag, 5. Juli, führt Dr. Helmut Bauer durch die neue Dauerausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Führung ist frei.

Matinee im Musikinstrumentenmuseum
(2.7.2008) Am Sonntag, 6. Juli, spielen um 11 Uhr die Schülerinnen und Schüler der Violinklasse Jorge Sutil im Musikinstrumentenmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, u.a. Werke von Brahms, Beethoven, Mozart, Wieniawski und Vivaldi. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 2. Juli 2008

Fahrradroute Residenz - Dienerstraße – Radlrambos wie eh und je! Wo bleibt die Abhilfe?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 6.5.2008

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister vom 06.05.08 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:
Nach dem schweren Fahrradunfall in der Residenzstraße im Juli 2007 und der folgenden öffentlichen Diskussion über vielfach zu schnelle und rücksichtslose Radlfahrer in diesen Fußgängerbereichen, sowie das oft problematische Verhalten von Liefer- und Taxifahrern in diesen Zonen; sollten einige bauliche Maßnahmen, neue Beschränkungen und eine stärkere Überwachung, insbesondere der zu hohen Fahrgeschwindigkeiten, helfen, das Problem in den Griff zu bekommen. Schon ein paar Wochen nach der Umsetzung einiger dieser Vorschläge, hat sich die Situation im Herbst wieder dargestellt, als ob nichts geschehen sei. Jetzt nachdem der Winter vorbei ist und auch die Radfahrer wieder in großer Zahl die Straßen bevölkern, sind wohl alle guten Vorsätze und Vorhaben in Vergessenheit geraten. Ein nicht unbeachtlicher Teil der Fahrradfahrer fährt wie eh und je mit rücksichtsloser Geschwindigkeit, durch diesen unübersichtlichen Bereich und nimmt dabei die Gefährdung von Fußgängern und anderen Verkehrsteilnehmern billigend in Kauf. Durchgreifende Konzepte der Stadt, die Situation grundlegend neu zu regeln und damit zu verbessern, gibt es wegen der beschränkten Ausweichmöglichkeiten in den parallelen Straßenzügen und den immer noch unklaren Verhältnissen am Marienhof wohl auf absehbare Zeit nicht, bzw. können baulich nicht umgesetzt werden. Schon deshalb müssen endlich auf der bestehenden Route Maßnahmen ergriffen werden, die nachhaltig zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich führen.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters darf ich Ihre Anfrage zur Fahrradroute Residenz – Dienerstraße in Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München wie folgt beantworten:

Frage 1:
Wie beabsichtigt die Stadt, nachdem viele der Maßnahmen, die im letzten Jahr ergriffen wurden, die Fahrradroute durch Residenz – Dienerstraße sicherer zu machen, nicht zum Erfolg geführt haben, in der neuen Saison 2008 die Verkehrssicherheit – besonders für Fußgänger – dort deutlich zu verbessern?

Antwort:
Durch die Erneuerungen der Markierungen und durch die Änderung der Beschilderung können die verkehrsrechtlichen Regelungen von den Radfahrern deutlich wahrgenommen werden. Es besteht ein klarer Hinweis auf das Schritttempo. Damit ist die rechtliche Situation für den Radfahrer eindeutig erkennbar. Im übrigen ist das Planungsreferat federführend mit der Behandlung verschiedener (Stadtrats-) Anträge beauftragt, die die Nord-Süd Querung der Altstadt betreffen. Hierzu wurde am 12.3.08 ein Beschluss der Vollversammlung gefasst, wonach das Planungsreferat beauftragt wurde, gemeinsam mit den jeweils zuständigen Fachdienststellen Untersuchungen durchzuführen und die Ergebnisse dem Stadtrat mit entsprechenden Entscheidungsvorschlägen noch 2008 vorzulegen.

Frage 2:
Kann davon ausgegangen werden, dass die Polizei nach der Winterpause die Überwachung in der Residenz- und Dienerstraße deutlich verstärkt und auch wieder regelmäßig Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen auf diesem Abschnitt durchführt?

Antwort:
Das Polizeipräsidium München wird auch zukünftig Schwerpunktaktionen im Rahmen der personellen Möglichkeiten durchführen.

Frage 3:
Wenn ja, ab wann und wie häufig?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 4:
Wenn nein, warum nicht und warum wird auf die bestehende Gefährdungssituation nicht ausreichend reagiert?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 5:
Kann die polizeiliche Überwachung des Fahrradverkehrs evtl. durch städtische Dienstkräfte, so wie bei der kommunalen Radarüberwachung des motorisierten Verkehrs praktiziert, zur Durchsetzung moderater Geschwindigkeiten in diesem Fußgängerbereich ergänzt werden?

Antwort:
Ja. Diese ergänzende Überwachung wurde in der Vergangenheit schon praktiziert und wird auch in der Zukunft in Absprache mit der Polizei weiter so erfolgen.

Frage 6:
Bis wann ist von Seiten der Stadt endlich mit der Vorlage eines zwischen den Referaten, der Polizei und den Interessenverbänden abgestimmten Konzeptes für die Neuordnung des Fahrrad-, Fußgänger-, und Lieferverkehrs auf dieser Nord-Südachse zu rechnen, das den Radverkehr zu Lasten der anderen Verkehrsteilnehmer nicht überproportional bevorzugt, einen sowohl deutlich verbesserten Schutz der Fußgänger beinhaltet, als auch die Belange des Lieferverkehrs für die anliegenden Geschäfte und Bewohner berücksichtigt?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 2. Juli 2008

U-Bahn nach Pasing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Gründe für sinkende Einbürgerungszahlen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Einbürgerungszahlen durch bessere Information und Werbung erhöhen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Einführung von regelmäßigen Einbürgerungsfeiern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Sonder-, Sonntags- und Feiertagsöffnungen der Verkaufsstellen in München
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Müller
Stadtrat

Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

München, 02.07.2008
U-Bahn-Pasing

U-Bahn nach Pasing

Antrag
Die Verlängerung der U-Bahn von Laim nach Pasing wird erneut mittels der Standardisierten Bewertung auf verkehrlichen und wirtschaftlichen Nutzen sowie die zu erwartenden betrieblichen Kosten und Erträge untersucht. Dabei wird unterstellt, dass eine Zweite S-Bahnstammstrecke realisiert ist (beide Varianten –Innenstadttunnel oder Südring sind als Varianten zu berücksichtigen).

Begründung:
Im Dritten Mittelfristprogramm zum Ausbau der Münchner U-Bahn ist die Verlängerung nach Pasing enthalten. Ihre Realisierung ist vor etwa sechs Jahren wegen der Finanzierung der Verkehrserschließung des neuen Stadions zurückgestellt worden.
Mit der Realisierung der Zweiten S-Bahnstammstrecke werden die S-Bahnen am Pasinger Bahnhof im Zehn-Minuten-Takt verkehren, das Verkehrsangebot aus Pasing in die Innenstadt wird sich dadurch deutlich erhöhen. Für das weitere Vorgehen bei der Verlängerung der U-Bahn nach Pasing ist es sinnvoll, die Auswirkungen der Zweiten S-Bahnstammstrecke auf das Erschließungspotenzial der U-Bahn zu bewerten.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

01.07.2008

Gründe für sinkende Einbürgerungszahlen

ANFRAGE

Die Einbürgerungszahlen in München sind in den letzten Jahren zurückgegangen und auch im deutschlandweiten Vergleich niedrig.
Um hier Änderungen zu erreichen, ist eine eingehende Analyse der strukturellen Verteilung der Einbürgerungen nach Nation, Alter, Einbürgerungsart etc. vonnöten.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie ist – insbesondere bei den in München am meisten vertretenen Nationen – die Relation zwischen Anzahl der Staatsbürger/innen eines bestimmten Herkunftslandes und Einbürgerungsanträgen dieses Personenkreises? Lassen sich spezifische Gründe für die verschieden hohen Einbürgerungsquoten (Einbürgerungsanträge in Relation zur Größe der Gruppe) nach Herkunftsstaaten ausmachen und daraus ggf. Schritte für die Erhöhung der Einbürgerungszahlen für unterrepräsentierte Gruppen ableiten?
2. Wie verteilen sich die Einbürgerungsanträge und vollzogenen Einbürgerungen nach Alter und sind hier bei den Einbürgerungsquoten Ungleichgewichte festzustellen?
3. Wie hoch ist die Zahl der sog. „Optionskinder“ und wie viele von ihnen werden in den nächsten Jahren in das Alter kommen (also 18 bis 23 Jahre), in dem sie für eine der beiden Staatsbürgerschaften optieren müssen.
4. Wie verteilen sich Einbürgerungen nach Rechtsgrundlagen?
5. Wie stellt sich die Situation in München in Bezug auf die Hinnahme von doppelter Staatsbürgerschaft dar?

6. Wie viele Personen gibt es in München, welche die Voraussetzungen einer Anspruchseinbürgerung erfüllen, aber keinen Antrag gestellt haben? Wie stellt sich hier die Verteilung nach Alter und Herkunftsland dar?
7. Inwieweit hat das 2007 in Kraft getretene Änderungsgesetz zum Zuwanderungsgesetz (negative) Auswirkungen auf die Einbürgerung (besonders junger) Ausländerinnen und Ausländer?
8. Sind spezifische, etwa auf die Zusammensetzung der Migrationspopulation in München zurückzuführende Gründe für die im Bundesdurchschnitt geringe Einbürgerungsquote auszumachen?

Dr. Florian Roth

Gülseren Demirel

Siegfried Benker

StadträtInnen

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

01.07.08

Einbürgerungszahlen durch bessere Information und Werbung erhöhen

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen, um besser über die Vorteile der Einbürgerung zu informieren und für die Einbürgerung zu werben. Dabei soll ein besonderes Augenmerk jungen Ausländerinnen und Ausländern wie auch perspektivisch den sog. „Optionskindern“ gelten. Außerdem ist zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, das Einbürgerungsverfahren transparenter, kundenfreundlicher, unbürokratischer und zeiteffektiver zu gestalten.

Begründung:

Die deutsche Staatsbürgerschaft ist die Voraussetzung der vollen politischen Teilhaberechte. Deshalb ist es im Sinne der Demokratie, dass lange hier lebende Personen mit Migrationshintergrund von der Einbürgerung Gebrauch machen. Außerdem hat erst kürzlich eine Studie des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts (HWWI) gezeigt, dass die deutsche Staatsbürgerschaft auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sowie das Lohnniveau der Eingebürgerten erhöht. Auf diese Weise werden soziale Integration und sozialer Aufstieg erleichtert:

„Der uneingeschränkte Zugang von Eingebürgerten zum Arbeitsmarkt ermöglicht eine bessere Ausschöpfung von Fähigkeiten und reduziert zugleich die Integrationskosten. Einbürgerung fördert ab dem Zeitpunkt der Entscheidung, Deutsche/r zu werden, Investitionen in Humankapital, was sich im Zeitablauf positiv auf die Produktivität auswirkt (Erlernen von Sprache, Aneignen von landesspezifischen Kenntnissen, etc.). Von den Arbeitgebern wird Einbürgerung als positives Signal gewertet. Es dokumentiert die Bereitschaft zur Integration und Identifikation.“ (Pressemitteilung des HWWI v. 5.6.2008).

In den letzten Jahren sind in München die Einbürgerungszahlen jedoch deutlich zurückgegangen. Nach dem durch die Reform des Staatsbürgerschaftsrechts aus dem Jahre 2000 und den damit verbundenen Erleichterungen ausgelösten Hoch

gingen die Einbürgerungszahlen in München fast kontinuierlich zurück. Wurden im Jahre 2001 noch 3.891 Einbürgerungsanträge gezählt, so wurde 2007 mit 2.868 ein Tiefstand erreicht, der beispielsweise noch unter dem Niveau des Jahres 1999 liegt (also vor den Erleichterungen im Staatsbürgerschaftsrecht), als 3.009 Anträge gestellt wurden. Die Einbürgerungsquote (Zahl der Einbürgerungen in Relation zur Zahl der hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer) beträgt nur noch 0,85% (2.670 abgeschlossene Einbürgerungsverfahren im Jahre 2007 bei momentan – Stand April 2008 – 312.701 Ausländer/innen). Im Bundesdurchschnitt liegt die Quote bei 2,6%, in Bayern bei 1,1 %, in Nürnberg z.B. bei 2,1%, in Berlin bei 1,75 %. Die Erhöhung der Einbürgerungszahlen in Berlin (von 6.507 Personen im Jahre 2004 auf 8.186 Personen im Jahr 2006) gehen laut Aussage des dortigen Integrationsbeauftragten u.a. auf ein beschleunigtes und transparenteres Einbürgerungsverfahren sowie eine Informationskampagne unter dem Titel „Der deutsche Pass hat viele Gesichter“ zurück. Ähnliche Kampagnen wurden kürzlich in Hamburg und Nordrhein-Westfalen beschlossen.

Es ist weiter zu bedenken, dass die neuen Einbürgerungstests, die ab September dieses Jahres bundesweit verbindlich sein werden, bei unzureichender Information auch für einige Migrantinnen und Migranten eine eher abschreckende Wirkung entfalten könnten.

All dies spricht dafür, eine Informations- und Werbeoffensive für den deutschen Pass zu starten und zu prüfen, ob es kommunale Möglichkeiten gibt, das Einbürgerungsverfahren so zu gestalten, dass hier keine unnötigen Zugangsschwellen bestehen.

Da gerade die jungen Menschen für die Zukunft unserer Stadt von essentieller Bedeutung sind und außerdem für diese Zielgruppe erleichterte Einbürgerungsregeln gelten, sollten sie im Mittelpunkt der zu konzipierenden Informationsoffensive stehen. Dabei sind auch jene sog. „Optionskinder“ perspektivisch besonders zu berücksichtigen, die von Geburt den deutschen Pass sowie den Pass ihres Herkunftslandes haben, aber zwischen dem 18. und dem 23. Lebensjahr für eine Staatsbürgerschaft optieren müssen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Dr. Florian Roth
Gülseren Demirel
Siegfried Benker
StadträtInnen

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

01.07.08

Einführung von regelmäßigen Einbürgerungsfeiern

ANTRAG

Die Stadt richtet mehrmals im Jahr Einbürgerungsfeiern in würdigen Rahmen unter Leitung des Oberbürgermeisters aus.

Begründung:
Für die Stadt München ist der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft von hier ansässigen Einwohnerinnen und Einwohnern ein freudiges Ereignis. Um die Eingebürgerten in würdiger Weise als neue Staatsbürgerinnen und Staatsbürger willkommen zu heißen, ist ein feierlicher Rahmen angemessen. Viele andere Städte Deutschlands – wie Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Stuttgart, Darmstadt, Göttingen, Bamberg, Erlangen – veranstalten schon solche Feiern. München sollte sich diesen positiven Beispielen anschließen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Roth
Gülseren Demirel
Siegfried Benker
StadträtInnen

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München,1.07.2008

Anfrage: Sonder-, Sonntags- und Feiertagsöffnungen der Verkaufsstellen in München

Vorbemerkung:

Die Einzelhandelsbranche jammert seit Jahren über die stagnierenden Umsätze der Branche. Dabei ist festzustellen: Je größer der Einzelhandelsbetrieb oder -konzern, desto größer und lauter das Jammern. Als „Allheilmittel“ gegen die Stagnation wird immer wieder seitens der Einzelhandelskonzerne, deren Lobbyisten und z.T. Parteien die Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten in die Nacht bzw. in die Sonn- und Feiertage gepriesen. Auch in der Landeshauptstadt München nehmen diese Bestrebungen zu. Hierzu einige ausgewählte Beispiele:

- Der Landesverband des bayerischen Einzelhandels (LBE) beantragte vor kurzem, im ganzen Stadtgebiet München am 14. Juni 2008 die Verkaufsstellen bis 24:00 Uhr zu öffnen. Diese Bestrebung konnte aufgrund von massivem Wiederstand und Protest der Gewerkschaft ver.di sowie von über 100 Betriebsräten aus dem Einzelhandel verhindert werden.
- Der Verein „City Partner e.V.“ hat für den 12. September 2008 zum zweiten Mal (soviel zu der „Einmaligkeit“ der Sonderöffnungen) eine Öffnung der Verkaufsstellen im Altstadtring München bis Mitternacht beantragt. Dieser Antrag wurde seitens des zuständigen bayerischen Ministeriums bereits genehmigt.
- Die Center-Betreiber (pep, OEZ, Riem-Arkaden) haben vielen Betriebsräten aus dem Einzelhandel bereits jetzt mitgeteilt, dass sie auch als Reaktion auf die „nur“ für die Innenstadt genehmigte Mitternachtsöffnung in Zukunft Sonderöffnungen für die Center brauchen und diese auch beantragen bzw. diese bereits beantragt hätten.
- Der Verein „Wir Sollner“ und der zuständige Bezirksausschuss (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Soll) diskutieren derzeit über eine geplante Sonntagsöffnung im Stadtteil Solln noch in diesem Jahr. CSU, Grüne, FDP und Teile der SPD befürworten eine Sonntagsöffnung in Solln.
- Die FDP hatte bereits im letzten Jahr einen Antrag auf vier verkaufsoffene Sonntage in München für 2008 gestellt.

Welche Auswirkungen die Ausdehnung der Öffnungszeiten der Verkaufsstellen auf die Beschäftigten (in der Branche arbeiten weit über 70 Prozent Frauen) sowie deren Familien und Angehörige hat, scheint dabei weder für Einzelhandelsunternehmen noch für die erwähnten Parteien eine Rolle zu spielen. Die Interessensvertreter der Beschäftigten (ver.di und Betriebsräte) sowie die Kirchen werden dabei immer wieder übergangen und nicht angehört.

Auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten schaden Sonderöffnungen der Mehrheit der Einzelhandelsbetriebe. Denn den Euro kann man nach wie vor nur ein Mal ausgeben. Zudem verschärfen Sonderöffnungen die Konkurrenzsituation in der Branche. Diese fällt zu Lasten der kleinen und mittelständischen Betriebe aus und führt zu vertärkter Konzentration im Einzelhandel. Als Folge dessen gibt es immer mehr Insolvenzen, verbunden mit der Vernichtung tausender Arbeitsplätze in der Branche.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Welche konkreten Anträge bezüglich Sonder-, Sonntags- und Feiertagsöffnungen der Verkaufsstellen liegen für 2008 und für 2009 der Landeshauptstadt bzw. dem zuständigem Referat vor?
2. Wer hat diese Anträge für welche Stadtgebiete bzw. Center etc. gestellt?
3. Für welche Anträge liegt bereits eine Zustimmung vor?
4. Welche politische und praktische Haltung hat die Landeshauptstadt München in Bezug auf Sonder-, Sonntags- und Feiertagsöffnungen der Verkaufsstellen?
5. Welche Position nimmt das zuständige Referat bezüglich weiterer Sonderöffnungsgenehmigungen im Rahmen § 23 des Ladenschlussgesetzes durch das Bayerische Arbeits- und Sozialministerium ein?

Für eine schnellstmögliche Antwort wäre ich Ihnen verbunden.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.